

## A 3266

*Dieser Vorgang besteht aus der Kopie einer Brief-Adresse an Johann Thom zu Gursen und zwei Bittschreiben des Kriegsinvaliden Thom einmal an den preußischen König, zum anderen an den Landrat.*

*Per Dekret wird dem Invaliden mitgeteilt, dass er sich mit seinem Anliegen an den Landrat wenden solle. Transkribiert, so wie abgeheftet.*

Dekret

Es wird dem Invaliden Thom auf die Eingabe vom 23<sup>ten</sup> d. Mts (Monats) wiederholt eröffnet, daß ihm ein fortlaufendes Gnadengehalt aus dem Provinzial-Invaliden-Fonds noch nicht zu Theil werden kann.

Bedarf Bittsteller der Hülfe im Wege der Armenpflege, so muß er sich deshalb zunächst an den Ortsvorstand eventl. An den Herrn Kreislandrath wenden.

Marienwerder, den 29<sup>ten</sup> October 1849

Königliche Regierung

An

den Invaliden Johann

Thom

zu

Gursen

*Blatt 2, Brief des Thom an den Landrat mit schlecht leserlichen Notizen, wie den Herrn Kreislandrath wenden*

kroologins heißt verlängern

?

? Kerzing geraten zu .... weiterer.....

Hochwohlgeborener Herr

Gnädigster Herr Landrath

Ew. Hochwohlgeboren wage ich Ehrfurchtsvoll mit nachstehendem Gesuch und Bitten gehorsamst nachzutreten.

Da bereits ich vor langer Zeit als Invalid notiert worden bin, und zum Genuß eines fortlaufenden Gnadengehaltes nicht reichen bin, bitte daher Ew. Hochwohlgeboren fußfällig (?) Sorge für mich armen Invaliden zu tragen, wenn nicht gleich ein fortlaufendes Gnadengehalt erfolgen kann, so bitte Ew. Hochwohlgeboren ich gnädigst, um eine Unterstützung für mich zu sorgen. Ich habe zwar einige Male eine Unterstützung erhalten. Bereits in einem Jahre nicht mehr. Hoffe an Ew.

Hochwohlgeboren keine Fehlbitte getan zu haben und sehe den Wunsch (?) meiner Bitte gnädigst entgegen und verharre in höchster Ehrfurcht Ew. Hochwohl.

Gez.

Unterthänigster Diner

der Invalid Johann Thom

1849

rechte Spalte:

Allerdurchlauchtigster Großmächtiger König, Allergnädigster König und Herr!

Ew. Königl. Majestät wage ich ehrfurchtsvoll mit nachstehendem Gesuch und Bitte fußfälligst nahe zu treten.

Da ich im Jahr 1813 – 14 und 1815 den Krieg mitgemacht und für das Wohl unseres Vaterlandes treu und tapfer gestritten habe, woselbst ich einen Fehler des linken Armes erhielt, daß ich zum Erwerb meiner Nahrung unbrauchbar bin. Ich bin in das vor 2 Jahren von der Königlichen Regierung in Marienwerder über meine Beschädigungs-Atteste als Invalid notiert worden und kann deshalb doch nicht zum Genuß eines fortlaufenden Gnadengehaltes *gereicht*.

Ich hoffte wohl nicht dass der Bettelstab als preußischer tapferer Krieger Stütze sein sollte.

Frage daher unsern Huldvollen Landesvater allergnädigst vor und bitte mich armen fehlerhaften Invaliden Erbarmung zu tragen mich ein fortlaufendes Gnadengehalt allergnädigst verleihen wollen. Hoffe an Ew. Königl. Majestät keine Fehlbitte gethan zu haben und sehe einer gnädigen Antwort fußfälligst entgegen und verharre in tiefster Ehrfurcht Ew. Königl. Majestät

unterthänigster Diener

Johann Thom

Invalid

linke Seite

enthält offenbar eine Stellungnahme und Erklärung der Situation – ist aber kaum zusammenhängend zu lesen

Adresse

An

den Invaliden Johann Thom

Hs. Invaliden S(Stift?)

zu

Gursen

bei Jastrow